

Viele Merkmale, ein Ziel: Supervision in Europa

Barbara Baumann

„Wir haben europäisch gesprochen.
Das ist eine neue Sprache,
die man wird lernen müssen.“

Aristide Briand in seiner „Locarnorede“ am 26.02.1916¹

Supervision in Europa ist lebendig, vielfältig, qualitätsbewusst, kollegial, zukunftsorientiert, gesellschaftspolitisch, neugierig – und sicherlich bräuchte es noch viel mehr Adjektive, um sie in Gänze zu beschreiben, aber vielleicht geben diese schon einen ersten Eindruck, um Lust auf mehr Supervision in Europa zu machen.

Lebendig: Vor 20 Jahren wurde die ANSE (Association of National Organisations for Supervision in Europe) gegründet. Mittlerweile hat dieser europäische Dachverband der nationalen Supervisionsverbände 26 Mitglieder. Das bedeutet, dass sich in über 50 Prozent der EU-Staaten Supervision mittlerweile verbandlich organisiert hat. Die Größe der Verbände ist sehr unterschiedlich, manche haben fast 4.000 Mitglieder, andere nur 20. Aber in den 20 Jahren der ANSE hat sich gezeigt, dass gerade die kleinen Verbände sehr innovativ und agil sind und die Supervisionsszene beleben. Das Interesse an einer Vernetzung auf europäischer Ebene ist ungebrochen hoch. So konnten zum Beispiel bei der letzten Mitgliederversammlung der ANSE im November 2016 nur zwei der Vollmitglieder nicht dabei sein, dafür waren aber die Ukraine und Frankreich zum ersten Mal vertreten. Ganz im Gegensatz zur Entwicklung innerhalb der EU, die durch Brexit und Rückzug in die Nationalstaatlichkeit immer mehr in die Krise gerät, ist der Wille zur Vernetzung und zum gemeinsamen Agieren gewachsen und das Bewusstsein für diese Notwendigkeit hoch.

Vielfältig: Die europäische Supervisionsszene ist vielfältig. Einige der Mitgliedsverbände der ANSE feiern in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen, andere befinden sich in der Gründungsphase. Einige sind mittlerweile hoch komplex organisiert, mit hauptamtlichen MitarbeiterInnen, andere haben ihr Büro im Wohnzimmer einzelner Mitglieder. „Living and working in a multicultural world“ – dies kennzeichnet die Supervision in Europa. Es geht um die Fragen: Wie kann Beratung oder Supervision in einer sich global verändernden Arbeitswelt gelingen, was sind die Herausforderungen im beruflichen Kontext, denen sich MitarbeiterInnen, Führungskräfte, Organisationen stellen müs-

sen? Welche gesellschaftlich bedeutenden Fragestellungen beeinflussen die Zukunft von Supervision in den Ländern und auf der europäischen und internationalen Ebene?

Qualitätsbewusst: Die Vielfalt der Mitgliedsverbände zeigt, dass Quantität der Mitglieder nicht unbedingt schon ein Garant für die Qualität im Bereich der Supervision ist. Gerade die kleineren und jungen Mitgliedverbände der ANSE zeichnen sich dadurch aus, dass sie von Anfang an ein professionelles Qualitätsmanagement implementieren und auf hohe Standards für die Mitgliedschaft setzen. Einen entscheidenden Schritt bei der gemeinsamen Qualitätsentwicklung auf der europäischen Ebene ist mit dem Abschluss des dreijährigen EU-geförderten Projekts ECVision („A European System of Comparability and Validation of Supervisory Competences“) gelungen. Durch die Arbeit eines Projektteams und im Austausch mit einer ExpertInnengruppe wurde sowohl ein Glossary für den Bereich Supervision und Coaching als auch eine Kompetenzmatrix für beide Bereiche entwickelt. Letztere zeigt auf, welche Kompetenzen von Supervisorinnen und Supervisoren zu erwarten sind. Die hervorragende Qualität dieser Ergebnisse zeigte sich eindrucksvoll auf der Abschlusskonferenz des Projekts in Wien 2015, bei der sowohl Universitäts- als auch InstitutsvertreterInnen bestätigten, insbesondere mit der Kompetenzmatrix gut im Ausbildungskontext arbeiten zu können. Unternehmens- und HR-VertreterInnen drückten ihren Dank aus, nun endlich einen Qualitätsleitfaden für Supervision und Coaching an der Hand zu haben. Im Rahmen des Projekts wurden Glossary und Kompetenzmatrix bereits in fünf Sprachen übersetzt. Mittlerweile sind zahlreiche weitere Übersetzungen hinzugekommen. Fast alle Mitgliedsverbände der ANSE sind bestrebt, Glossary und Kompetenzmatrix in die jeweilige Landessprache zu übersetzen. Damit ist es zum ersten Mal gelungen, eine gemeinsame Verständigungsgrundlage für die supervisorische Arbeit, aber auch für Aus- und Fortbildungen von SupervisorInnen auf der europäischen Ebene zu schaffen.²

Diese Ergebnisse sind eine wichtige Grundlage für ein langfristiges Ziel der ANSE: die Anerkennung von Supervision und Coaching als Profession auf der europäischen Ebene.

Kollegial: Der Blick auf die Qualität von Supervision in Europa ist die eine Seite, der kollegiale Austausch und das gemeinsame

¹ Aristide Briand (1862-1932), französischer Rechtsanwalt, Journalist, Politiker, Friedensnobelpreis 1926

² Alle Produkte des ECVision Projekts stehen auf der Homepage der ANSE zum Download zur Verfügung unter www.anse.eu. In deutscher und englischer Sprache liegen diese mittlerweile auch als Buch vor: Michaela Judy & Wolfgang Knopf (Hrsg.): Im Spiegel der Kompetenzen. Supervision und Coaching in Europa. Konzepte und Kompetenzen; Wien: Facultas Verlag 2016

Arbeiten die andere. Auch dieser Bereich hat sich in den letzten Jahren sehr verstärkt und die ANSE sieht ihre Aufgabe unter anderem darin, hierzu immer wieder Plattformen zu bieten. Dies sind zum einen die IIG (International Intervention Groups) und zum anderen die ANSE Summer University, die alle zwei Jahre in Kooperation mit einem Mitgliedsverband der ANSE organisiert wird. In den IIG arbeiten sechs bis acht SupervisorInnen aus mindestens drei Mitgliedsländern über mindestens drei Jahre im Sinne einer kollegialen Interventionsgruppe zusammen. Den thematischen Fokus wählen die Gruppen selbst. Dies kann zum Beispiel die kollegiale Fallbearbeitung sein, der Austausch über Supervisionskonzepte oder Methoden, thematische Bezüge wie Supervision im Unternehmenskontext oder Aggression in Supervision und Coaching. Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit werden beispielsweise in Workshops im Rahmen der Summer Universitys vorgestellt. Ebenso bieten die ANSE Summer Universitys (SU) eine hervorragende Austausch- und Vernetzungsmöglichkeit. Das Interesse daran wächst stetig. Bei der letzten SU in Zadar/Croatien waren es über 100 TeilnehmerInnen aus 16 europäischen Ländern. Für die diesjährige SU in Rotterdam im August zum Themenbereich "Moving & Being Moved. Supervision and coaching in a rapidly changing world" werden noch einmal mehr erwartet.

Zukunftsorientiert: Die Arbeitswelt ist heute grenzüberschreitend und so braucht es auch im Bereich von Supervision Institutionen und Räume, die die Entwicklungen in der Arbeitswelt grenzüberschreitend reflektieren, analysieren und verstehbar und lebendig werden lassen. SupervisorInnen, die SupervisandInnen in dieser sich ständig verändernden Arbeitswelt begleiten wollen, müssen sich selbst den Dynamiken und Herausforderungen des Managing Diversity stellen. Im Bereich der Forschung ist es heute selbstverständlich über den nationalen Tellerrand hinauszuschauen. Bei einer ersten Researchkonferenz der ANSE 2015 in Budapest stellten WissenschaftlerInnen ihre Forschungsergebnisse aus dem Bereich Supervision und Coaching zur Diskussion. Für 2018 ist aufgrund des großen Interesses auf Seiten der WissenschaftlerInnen und der TeilnehmerInnen eine weitere Konferenz geplant. Ebenso ist im nächsten Jahr eine erste europäische Konferenz der Universitäten und Ausbildungsinstitute im Bereich der Supervision geplant. Auch dieser Bereich ist gefordert über die nationalen Grenzen zu schauen und Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten in den Blick zu nehmen. Nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass die jüngeren AusbildungskandidatInnen und die nachwachsende Generation wie selbstverständlich europäisch bzw. international aufgestellt sind und dies auch von Aus- und Fortbildungen erwarten.

Gesellschaftspolitisch: Supervision findet nie unabhängig von gesellschaftspolitischen Kontexten statt. Flucht und Migration, Nationalstaatlichkeit, Finanz- und Wirtschaftskrisen ... Dies sind nur einige Stichworte, die heute Supervision in Europa he-

rausfordern, eine Haltung und Positionierung zu entwickeln. Wie wollen wir in Europa leben? Wie wollen wir Europa gestalten? Hier bietet der kollegiale Austausch auf europäischer Ebene Reflexions- und Dialogräume für SupervisorInnen und Coaches. Als Spiegel dessen können beispielsweise die Themen der letzten Summer Universitys gelten. Ging es 2011 um das Thema „Inspiring moments in supervision – how to promote change“, stand 2013 das Thema „Trust – building trust through supervision“ im Mittelpunkt und 2015 griff die SU durch das Thema „Supervision – guiding lights for development in times of crisis“ ebenfalls die aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen auf.

Neugierig: Supervision auf der europäischen Ebene braucht das Neugierig-Sein. Neugierig auf andere Kontexte, Herausforderungen, Fragen und Antworten und letztlich auch auf sich selbst und den eigenen Umgang mit Vertrautem und Fremden.

Dass ich diesem Artikel ein Zitat von Aristide Briand vorangestellt habe, hat zwei Gründe:

Zum einen erlebe ich immer wieder bei deutschen KollegInnen eine Scham oder Hemmschwelle, sich in den europäischen Kontext der Supervision zu begeben. Nicht zuletzt aufgrund der Selbsteinschätzung, dass die eigenen Englischkenntnisse nicht ausreichen. Hier möchte ich ausdrücklich – auch aufgrund eigener Erfahrungen – ermutigen, einmal den Sprung zu wagen und vermutlich schnell eine positive Erfahrung zu machen. Bis auf ganz wenige Ausnahmen (die KollegInnen, die aus Irland kommen) sind alle keine MuttersprachlerInnen und das Sprachproblem betrifft viele. Gerade SupervisorInnen wissen, dass Sprachkompetenz nicht gleichzusetzen ist mit Kommunikationskompetenz. Dies meint u. a. Verstehen-Wollen und Kommunizieren auf unterschiedlichen Ebenen – nicht nur der verbalen. Diese gemeinsame Kommunikationshaltung unter SupervisorInnen macht es leichter, auch wenn man mehr oder weniger durch das Englische stolpert. Die Suche nach dem englischen Wort korrespondiert nicht selten mit der gemeinsamen Suche nach dem treffenden Begriff für das, was man ausdrücken möchte. Diese Entschleunigung in der Fremdsprache bewirkt eine höhere Reflexivität auf der inhaltlichen Ebene. Und so kann es manchmal auch die Iren, die MuttersprachlerInnen, verwirren. Wie sagte es ein irischer Kollege einmal so treffend: „I can't understand it, it must be ANSE-English!“

Zum anderen steckt für mich in dem Zitat von Aristide Briand gleichzeitig eine Vision und ein Anspruch: Supervision auf der europäischen Ebene in den Blick zu nehmen bedeutet, eine neue gemeinsame Sprache als Ausdruck eines gemeinsamen Verständnisses und einer gemeinsamen Haltung in der Supervision zu entwickeln. Dies birgt durchaus die Gefahr der Fremdheits Erfahrungen bei der Rückkehr in die nationalen Bezüge und des eigenen Verbandes. Ich selbst habe es einmal so formuliert: Ich

glaube, ich bin mittlerweile Europäerin mit deutschem Migrationshintergrund.

Aber dies ist die Erfahrung wert. Es lohnt sich europäisch zu sprechen.



Barbara Baumann, Theologin, Biologin, Supervisorin, Coach DGSv; selbstständig in eigener Praxis für Supervision, Coaching, Fortbildung; Delegierte der DGSv für die ANSE, Vorstandsmitglied der ANSE; Lehrbeauftragte an der KatHO NRW, Abtl. Aachen und der Universität Köln; Lehrsupervisorin beim Institut inscape-international; Fortbildungsleiterin CHANGE-Management des NetzwerkRheinlands;

Leiterin Managementprogramm für weibliche Führungskräfte an der Universität Köln; Gründungsmitglied der Philosophinnenrunde „Kultur schaffen“.

Kontakt:

info@supervision-baumann.de

Anzeige

Unfall, Verletzung, Krankheit oder Reha? Bleiben Sie entspannt!

Auch Psychotherapeuten werden krank. Und wer krank ist, sollte sich schonen und sich voll auf seine Genesung konzentrieren dürfen. Ohne Sorgen um die Praxis oder die hohen fortlaufenden Kosten. Die P.U.V. von Dr. Rinner & Partner hilft Ihnen dabei: Wir sichern Ihre Existenz und die Ihrer Praxis, wenn Sie es selbst nicht können. Solange bis Sie wieder fit sind!

- **Sicherheit ab dem 1. Tag**
Die P.U.V. leistet ab dem 1. Tag, wenn Sie im Krankenhaus liegen.
- **Volle Gewinn- & Kostenabdeckung**
Die P.U.V. ersetzt Gewinn und laufende Kosten, sobald Ihre Praxis stillsteht.
- **Schutz bei Burnout & Depressionen**
Auch wenn die Psyche mal schlapp macht, ist die P.U.V. der Partner an Ihrer Seite.
- **Keine Beitragsanpassungen!**
Bei Schadensfreiheit bezahlen Sie einen Fixbetrag über die gesamte Laufzeit – bis zu 10 Jahre.
- **Sie sind uns willkommen!**
Eintrittsalter bis zum 63. Lebensjahr möglich.

Leonhardsweg 4 • 82008 Unterhaching
Tel.: +49 (0)89 96057490 • www.dr-rinner.de



Dr. Rinner & Partner
Institut für wirtschaftliche Praxisführung



**Sechs Wochen
Praxisstillstand?
Kein Problem!
Dank meiner P.U.V**

